Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 15 (1963)
Heft: 8

Rubrik: Bildschirm und Lautsprecher

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die allzu beschränkte Auffassung von der entfesselten Kamera wurde immerhin schon 1925 von Karl Freund widerlegt, der die Fahrtaufnahmen nicht nur stativgebunden ausführte. - Nicht zuletzt zeigen aber die psychologischen Auseinandersetzungen und Einflechtungen über Seele, Leben und Träume nicht gerade von grosser Kenntnis der Anschauungen und Theorien von Jung oder Freud. - Es ist aber positiv festzuhalten, dass sich die Ergänzungen von Dr. M. Schlappner genau desselben Stils beflissen und ausser den etwas zu lange geratenen Fassungen der einzelnen Absätze und dem mehr aufzählungshaften Charakter einer Ausführung sich dennoch organisch in den Rahmen einfügen.

1. DEKADE DES INTERNATIONALEN VERBANDES DER FILMFACHPRESSE (FIPRESCI), IN NIZZA, 21. BIS 30. MAERZ 1963.

FH. Es war eine gute Idee dieser internationalen Organisation, die sich im wesentlichen aus nationalen Filmkritiker-Organisationen zusammensetzt, eine Zusammenkunft von 10 Tagen in Nizza zu veranstalten, um in gemeinsamen Besprechungen Berufs-und Filmfragen zu erörtern, sich aber auch näher kennen zu lernen. Dass dieser Plan etwas in den Hintergrund geriet, ist nicht die Schuld des Verbandes, sondern der Stadt Nizza, die sich ganz ausserordentlich gastfreundlich erwies und ein Programm in so üppiger Fülle von Ausflügen und Besichtigungen, Empfängen und Banketten zusammengestellt hatte, dass die Diskussionen und Filmvorführungen etwas in den Hintergrund gerieten. Doch dürfte im nächsten Jahr, nachdem alle Sehenswürdigkeiten weit und breit in Augenschein genommen, der Champagner in den meisten Ausflugspunkten versucht und die raffiniertesten Landesspezialitäten genossen wurden, die 2. Dekade das Schwergewicht wieder mehr auf die Arbeit legen, als es diesmal angesichts der verschwenderischen Gastfreundschaft des Tagungsortes möglich war.

Aus der Schweiz waren ausser dem Präsidenten Vinicio Beretta (Bellinzona) Losnaz (Genf) und Hochstrasser (Luzern) eingeladen worden, wobei der Letzere allerdings nur an der 2. Hälfte der Dekade teilnehmen konnte, in der auch die Generalversammlung statt fand. Vorangegangen war ein Empfang der Delegierten durch den Maire von Nizza und ehemaligen Minister Jean Medecin, der die Notwendigkeit guter Beziehungen zur Presse besonders hervorhob. Ein Vortrag des Präsidenten der französischen Studio-Kinos, Jeander, über "die Situation der Studio-Kinos in der Welt" war gut besucht. Später referierte dann L. Pijanowski (Warschau) über "die Verteilung der Filme in Ländern mit verstaatlichten Filmmärkten", ein Vortrag der selbstredend als Empfehlung für die Verstaatlichung des Films gedacht war. Rasmussen (Kopenhagen) sprach witzig und gescheit über das gleiche Thema im Westen, etwas boshaft und kritisch, aber untendenziös aus echt humaner, westlicher Haltung heraus. In einer Pressekonferenz im "Negrescu" erschien dann Jeanne Moreau und Belmondo, mutig mit der gefürchteten Filmkritik Kontakt suchend; auch der Deutsche Gert Froebe benützte die Gelegenheit, die Beziehungen zu ihr aufzuheitern.

An der Generalversammlung, die teilweise infolge des Streiks der Elekrizitätswerke bei Kerzenlicht durchgeführt werden musste, wurde auch eine Einladung an das Filmfestival von Moskau diskutiert, die allerdings nur an die 4 Grossverbände Frankreich, England, Italien und Westdeutschland ergangen war, während die übrigen zusammen nur einen Delegierten stellen könnten. Diese Taktik Moskaus war zu durchsichtig; niemand von den zahlreichen kleinern Ländern erhob die Hand, als gefragt wurde, wer von ihnen gehen wolle. -Ferner wurden die Statuten endlich bereinigt, ebenso das neue Reglement für die Verleihung der bekannten FIPRESCI-Preise, nach heftiger Diskussion. Neben verschiedenen andern Beschlüssen dürfte derjenige, nächstes Jahr auf Grund von Referaten aus jedem Land ein Hauptthema zu behandeln, nämlich " Neue Tendenzen im Welt-Film", allgemeines Interesse finden. Er ist vorwiegend auf russisches Betreiben aufgenommen worden, - die Russen wollten zuerst über "Der Film und die Massen" diskutieren lassen -, und dürfte bei der Aktivität der östlichen Delegationen zu allerlei Auseinandersetzungen führen.

Dass bei der sehr verschienartigen Herkunft und Einstellung der Delegierten alles ohne grössere Konflikte ablief, ist Nizza zu verdanken, das durch seine grossen Einladungen fast täglich Gelegenheit gab, die Dinge bei manchem Glas und manchem Ort, festlich vom jeweiligen Maire begrüsst, vorzubesprechen. Dabei wurden übrigens kulturelle Brennpunkte, wie das Museum Ferdinand Léger in Biot und verschiedene Wirkungsstätten Picassos in Vallauris keineswegs übersehen. Die abends gezeigten Filme - eine boshafte Kritiker-Stimme behauptete, das Beste an der Tagung sei gewesen, dass so wenig Filme gezeigt wurden- waren ausschliesslich solche, welche die FIPRESCI in den letzten 10 Jahren mit Preisen ausgezeichnet hatte. Das Wiedersehen bewies, dass diese Preise im Ganzen doch gut vergeben worden waren, und der Verband sich deswegen nicht zu schämen braucht. Das Ergebnis der Tagung war auch insofern positiv, als sie deutlich zeigte, dass der Verband nicht nur eine Preisverteilungs-Organisation ist, wie ihm etwa nachgesagt wird, sondern dass es ihm auch um bemerkenswerte, filmkulturelle Ziele geht. Der Eindruck, dass er vom Osten als Plattform zur Verbreitung kommunistischer Ideen und zur Durchleuchtung und eventuellen Gewinnung westlicher Kräfte benützt werden soll, wie dies auch in andern internationalen Verbänden der Fall ist, ist nicht ganz von der Hand zu weisen, doch kann darüber kein endgültiges Urteil gefällt werden, solange nicht die geplanten, grossen Diskussionen begonnen haben.

Bildschirm und Lautsprecher

England

- Die Einführung des Münz-Fernsehens in England steht vor der Türe, wenigstens für die nächsten drei Jahre. (Das Bild wird erst nach Einwurf einer Münze in den Apparat auf dem Schirm sichtbar). Private Gesellschaften sollen Lizenzen erhalten, um abzuklären, ob wirklich ein echtes Bedürfnis nach dieser Art Fernsehen besteht. Sollte dies der Fall sein, wird es den geplanten 4. Kanal zugeteilt erhalten. Die Kinos bekämpfen es auf das heftigste, auch die normalen Fernsehstationen sind ihm nicht gewogen. Es wird sich zeigen, ob die schlechten Erfahrungen, die in Amerika und Canada damit gemacht wurden, weil nicht genügend gute Programme resp. Filme zur Verfügung standen, sich auch in England wiederholen. Die Bestimmungen sind sehr scharf, vor allem darf nur dort gesendet werden, wo bereits normale Fernsehsendungen ausgestrahlt werden, und die Werbung ist verboten.

Deutschland

-Der Berliner Kultur-Senator Dr. Arndt wandte sich gegen die Richtlinien für das zweite, deutsche Fernsehen, das einer Zersetzung der freiheitlichen Demokratie Vorschub leiste. Der Entwurf dazu lese sich "wie eine in mangelhaftem Deutsch geschriebene Regierungserklärung des seinem Grabe entstiegenen Fürsten Metternich". Man wolle hier wieder einmal in das geschichtslose Wunderland eines vollendeten Friedens ausweichen. Da stehe zum Beispiel das gutgemeinte, aber ahnungslose Gebot, der Friede zwischen den Kirchen dürfe nicht gestört werden. Nach solchen Richtlinien dürften weder Martin Luther noch der heilige Ignatius v. Loyola am Fernsehen zu Worte kommen.

-Die Partei der Demokraten Hessens hat die "fortschreitende Amerikanisierung des deutschen Fernsehens im Bereich der unterhaltenden Sendungen" kritisiert. KiFe. (Vgl. dazu unsern Artikel "Eine neue Industrie im Werden" über die Fernsehfilm-Fabrikation Hollywoods in letzter Nummer).

-Die katholische Erziehungsgemeinschaft in Bayern fordert die Einführung des Schulfernsehens. Ein Arbeitskreis von Lehrern verschiedener Schulgattungen schlägt vor, dem Schulfernsehen einen Platz im Stundenplan jeder Schule einzuräumen. Ein Beirat soll dem Rundfunkrat, dem Intendanten und der Fernsehredaktion des Schulfernsehens beratend zur Seite stehen.

Japan

-Noch diesen Frühling werden in Europa japanische Taschen-Fernsehgeräte angeboten werden, Transistoren-Miniatur-Empfänger.

AUS DEM INHALT

	Seite
BLICK AUF DIE LEINWAND	
Wähle das Leben	2,3,4
Elektra	
Noch Zimmer frei (The notorious Landlady)	
Am schwarzen Fluss (The spiral road)	
Das schwarzweissrote Himmelbett	
Im Parterre links	
Anonyme Gauner (Crooks Anonymous)	
FILM UND LEBEN	5
Vom Film entwurzelt	
RADIO-STUNDE	6,7,8
FERNSEH-STUNDE	8
DER STANDORT	9
Das Wunder am Flusse Kwai	
DIE WELT IM RADIO	10
Die Neutralisten	
VON FRAU ZU FRAU	10
Fieber	
DIE STIMME DER JUNGEN	11
"Wesen und Dramaturgie des Films"	

A.Z. LAUPEN-BERN

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV, Zürich 48, Badenerstr. 654. Chefredaktion: Dr. F. Hochstraßer. Programmteil: Pfr. W. Künzi, Bern.
Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.–, halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postscheckkonto III 519.
Administration und Expedition: «Film und Radio», Laupen bei Bern. – *Druck:* Polygraphische Gesellschaft, Laupen (Bern).
«Film und Radio» erscheint vierzehntägig.
Inseratenannahme: «Film und Radio», Zürich 48, Badenerstraße 654. *Insertionspreis:* Die 70 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 65 Rp.